



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der Einführung des Protestantismus im Bereiche der jetzigen Provinz Westfalen**

**Kampschulte, Heinrich**

**Paderborn, 1866**

V. Grafschaften Wittgenstein und Siegen.

**urn:nbn:de:bvb:12-bsb10449620-2**

verfassung die Orte: Siegen, Hilchenbach, Crombach, Fern-  
dorf, Netphen, Irmgarteichen, Oberfischbach, Holzklau, Röd-  
chen und Wilsdorf.

So schlimm die neue religiöse Wendung der Dinge im  
Siegen'schen für die Katholiken auch sein mochte, ganz ist  
der katholische Kern in dem Lande doch niemals erstorben.  
Die folgende Periode wird den Beweis dafür liefern.

## § 57.

Wir halten nun noch kurz Umschau in den großen  
geistlichen Territorien Westfalens, um zu erfahren, ob auch  
in ihnen der Calvinismus einige Eroberungen gemacht hat.

In Bezug auf die zu Churföln gehörigen Theile  
Westfalens wird berichtet, daß die Reste der „stillen Ge-  
meinde“, welche von den Neuerungen Hermanns v. Wied  
noch übrig geblieben, das reformirte Bekenntniß annahmen.\*)  
In der Metropole selbst gab es ja zwei reformirte, aber  
nur Eine lutherische Gemeinde. Alle diese Reformirten rich-  
teten ihre Blicke vertrauensvoll nach den Niederlanden, von  
wo sie einstmalige Hülfe erwarteten. Es mag hier bemerkt  
werden, daß schon um diese Zeit, und aus der eben ge-  
nannten Veranlassung, eine Phrase oder ein Schlagwort  
seine verderbliche Wirkung zu äußern anfing. Die in den  
Niederlanden herrschenden spanischen Habsburger waren  
katholisch, die an der Spitze der dortigen Bewegung  
stehenden deutschen Dranier waren reformirt. So  
wurde denn Spanisch und Katholisch, Deutsch und Refor-  
mirt oder Protestantisch identificirt, und der Katholicismus  
als das antinationale, der Protestantismus als das natio-  
nale religiöse Princip ausgerufen. Bekanntlich wäre jetzt  
eine dreihundertjährige Jubelfeier dieser Erfindung zeit-  
gemäß.

\*) Barthold, in Raumer's Histor. Taschenbuch, Jahrg. 1840, S. 8.

Im Hochstift Münster bildete die, rings vom Amte Ahaus umschlossene Reichsherrschaft Gehmen den Ausgangspunct für eine immer weiter Kreise werfende calvinistische Bewegung. Von Gehmen aus wurde in dem, noch näher an der niederländischen Grenze belegenen Bochold die reformirte Confession eingeführt, und wenn sich auch keine weitere selbstständige Gemeinden bilden konnten, so ist doch nicht an der stillen Verbreitung des Calvinismus zu zweifeln. — Auch in dem Städtchen Werth an der Issel bildete sich eine reformirte Gemeinde. Werth und Bochold im Verein mit Gehmen schlossen sich der Synode Wesel an, und die Fürstbischöfe dieser Periode duldeten dieses auch.\*) — Auch einzelne Dynasten und Adlige des Hochstifts hielten sich zu den Calvinisten. Die von der Neck sind oben schon genannt worden.

Im Hochstift Paderborn gab es einzelne Adlige, welche durch ihre Beziehungen zu Hessen sich bewogen fanden, dem Calvinismus zu huldigen. Namentlich die Dynasten von Büren waren in der Folge erklärte Calvinisten. — Im Ganzen aber behauptete hier doch die lutherische Strömung die Ueberhand.

Von dem Hochstift Minden und dem zur Provinz Westfalen gehörenden Theile des Hochstifts Snabrück wissen wir nicht, daß das reformirte Bekenntniß dort Anklang gefunden habe.

So hat also auch die calvinistisch-reformirte Strömung, die, von außen kommend auch vorzugsweise durch fremde Werkzeuge gefördert worden ist, der katholischen Kirche Westfalens eine neue Wunde geschlagen. Es ist freilich nicht unwahrscheinlich, daß mancher unentschiedene Katholik dadurch zum Festhalten an seiner Kirche vermocht worden ist,

\*) Jacobson, S. 82. 494.

wenn er sah, wie geschwind es im Protestantismus mit dem Aufräumen herging; wie in so kurzer Frist das lutherische Bekenntniß schon vielseitig nicht mehr genügte und dem reformirten weichen mußte; und wie schnell alle Glaubenseinigkeit verloren gehe, wenn einmal das Centrum und der Fels des Glaubens verlassen worden sei. Ist es doch Thatsache, daß der schwankende Kaiser Max, der in dieser Periode (1564—1576) über Deutschland regierte, gerade dadurch im katholischen Glauben erhalten und befestigt wurde, daß ihm Cardinal Hosius die im Protestantismus herrschende Glaubensunsicherheit, die darin entbrennenden Streitigkeiten und das beständige Fortschreiten in der Verneinung vor Augen stellte, wovon er vorher sagte, daß die Längnung der Gottheit Christi und der allerbh. Dreifaltigkeit das Ende davon sein werde.\*) — Aber im großen Ganzen und insonderheit für Westfalen hat der Calvinismus den katholischen Rest der Bevölkerung von neuem decimirt.

### Dritter Abschnitt.

Der Kampf des Protestantismus mit dem wieder erstarkten  
Katholicismus in den westfälischen Hochstiftern.

#### § 58.

Wir müssen nunmehr Act nehmen von der wahren Reformation und innern Reorganisation, welche in dieser Periode im Schooße der katholischen Kirche selbst stattfand, und durch welche sie in den Stand gesetzt wurde, den Kampf mit der Neulehre fortan erfolgreicher zu bestehen und auf vielen Puncten zum siegreichen Abschluß zu bringen. Zwar

\*) Menzel II. 409—410. Leo, Universalgesch., 2. Aufl. III. 304.